

# Brückenschläge sollen Region stärken

Reha-Kliniken aus Ostwestfalen treten in Dialog mit Partnern im Ruhrgebiet

VON SILKE RIETHMÜLLER

■ Bad Driburg. „Dieses Projekt ist nicht nur für die Gesundheitsregion Ostwestfalen-Lippe von besonderer Bedeutung, es kann auch Bad Driburg als Standort für Spitzen-Rehabilitation noch weiter nach vorne bringen“, betonte Dr. Thomas Brand, Chefarzt der Abteilung Neurologie in der Marcus-Klinik, in einem Pressegespräch zur Initiative „Brückenschläge“. Der Mediziner aus der Badestadt leitet ein Ärztesymposium, zu dem sich am 19. Oktober erstmals Vertreter führender Reha-Kliniken aus der Region OWL und Ärzte aus dem Ruhrgebiet in Gelsenkirchen treffen.

Die Initiative „Brückenschläge“ ist eines von insgesamt zehn Leitprojekten, welche die Landesregierung im so genannten „Masterplan Gesundheitswirtschaft NRW“ festgeschrieben hat. „Ziel ist der Ausbau neuer und nachhaltiger Kooperationsstrukturen zwischen dem Ruhrgebiet mit einer bundesweit einmaligen Konzentration an Krankenhausbetten und der Region OWL mit einer hohen Dichte an Reha-Kliniken“, erläuterte Dr. Thomas Brand die Hauptintention des Projektes.

Die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten, Akutkrankenhäusern und Tageskliniken im Revier und den auf Rehabilitation spezialisierten Heilbädern im Osten des Landes soll durch einen intensivierten Dialog noch weiter verbessert werden.

Gelegenheit zum Austausch bietet erstmals in dieser Form eine medizinische Fachtagung im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, deren ärztliche Leitung Dr. Thomas Brand inne hat. Das Kontakt-Forum steht unter dem Motto „Spitzen-Medizin trifft Spitzen-Reha“ und richtet sich primär an die ärztliche Berufsgruppe, ist aber auch offen für



Genesung in Bad Driburg: Marcus Richter (l.) kam vor sieben Wochen aus Dortmund zur Rehabilitation in die Marcus-Klinik. Chefarzt Dr. Thomas Brand möchte seinen Patienten auch nach der Rückkehr in die Heimat weiterhin medizinisch gut betreut wissen. FOTO: SILKE RIETHMÜLLER

alle, die in der Gesundheitswirtschaft tätig sind.

In vier Parallelveranstaltungen werden führende Rehabilitationsfachkliniken aus der Region Ostwestfalen-Lippe in den Indikationen Neurologie, Kardiologie, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Onkologie und Gynäkologie modernste rehabilitationswissenschaftliche Konzepte vorstellen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine mit Vertretern der Landesgesundheitspolitik, Kranken-, Renten- und Sozialversicherungsträgern

sowie weiteren Experten aus dem medizinischen Bereich hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion. Neben der Marcus-Klinik wird die Reha-Klinik Bad Herbolzheim am 19. Oktober an dem Kongress teilnehmen.

In Zukunft möchte Dr. Thomas Brand seine Patienten, die aus Akutkrankenhäusern im Ruhrgebiet in die immer früher ansetzende Reha-Phase nach Bad Driburg kommen, auch nach Abschluss der stationären Rehabilitation „in einem geschlossenen Versorgungskreis“

wissen. Schon heute werde ein Großteil der Reha-Betten innerhalb der Klinikgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorff von Patienten aus dem Ballungsraum belegt. Einer von ihnen ist Marcus Richter aus Dortmund. Der 23-Jährige kam vor sieben Wochen nach einem Motorradunfall mit schwersten Verletzungen in die Marcus-Klinik. Mehrere Knochen, darunter der erste Halswirbel, waren gebrochen. Außerdem erlitt der junge Mann ein so genanntes Schädelhirntrauma.

„Mittlerweile kann Herr Richter bereits selbstständig an Krücken gehen und hat alle Chancen wieder völlig gesund zu werden“, sagt Dr. Thomas Brand.

In Bad Driburg fühlt sich der Dortmunder sehr gut aufgehoben. „Ich kannte die Region vorher nicht, aber es gefällt mir hier sehr gut“, so der Sportler. Neben dem kompetenten Reha-Team habe sicher auch die schöne Umgebung ein Stück weit zu seiner schnellen Genesung beigetragen, zeigte sich der 23-Jährige im Gespräch überzeugt.